

keine Ueberfüllung des Ausstellungsgeländes ein, ein Beweis für die großzügige Anlage der Ausstellung.

Kriebitzsch, 16. Juli. Beim Baden in der Zschopau am Kriebitzsch Wehr ertrank am Montagabend der in Ehrenberg in Diensten stehende 19jährige Schirmmeister Paul Macrella vor den Augen seiner zwei mitbadenden Kollegen.

Zwickau, 15. Juli. Auf der Inneren Schneberger Straße wurde von einem Straßenbahnwagen das dreijährige Söhnchen eines dort wohnenden Buchhalters überfahren und so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Das Kind hatte kurz vor dem herankommenden Wagen noch die Straße überqueren wollen und war so ohne Schuld des Führers vom Wagen erfasst worden. — Im Stadtteil Zwickau-Marienthal wurde ein 7jähriger Knabe von einem Kutschwagen überfahren und sehr schwer verletzt; auch hier hat sich der Unfall ähnlich wie oben zugetragen. — Wegen Unterdrückung von Postsendungen und Urkundenfälschung verurteilte die 2. Strafkammer den Postkassierer Oswald Ebert in Sachsenfeld bei Schwarzenberg zu 6 Monaten Gefängnis. Ebert hatte mehrere an einen Schwarzberger Geschäftsinhaber gerichtete Postkarten unterdrückt, um die darauf bestellten Waren von dem gleichartigen Geschäft seines Bruders, dessen eigentlicher Inhaber er selbst war, liefern zu können, was er auch mehrmals getan hat. Um sein Vergehen glaubhafter zu machen, hatte er ferner eine Postkarte gefälscht und dazu unbeschädigt einen Bahnpoststempel benutzt, vorher auch einen Briefträger zu einer unerlaubten Abstempelung der Karte zu verleiten versucht.

Meerane, 15. Juli. Einen höchst aufregenden Vorgang beobachteten gestern früh 7 Uhr die Passanten an der Ecke Poststraße und Leipziger Straße. Im dritten Stockwerk des Eckgrundstückes Poststraße 2a stieg ein 3/4jähriger, nur mit dem Hemd bekleideter Knabe aus dem Fenster und ging, indem er fortwährend ängstlich nach seiner Mutter rief, auf dem schmalen Wechstreifen an der Dachrinne entlang, während er mit der Hand an der Mauer weiter tastete und öfters in die beträchtliche Tiefe blickte. Der Knabe ging immer weiter und stieg mit einem großen Schritt auf die Dachrinne des nächsten, etwas zurückspringenden Hauses hinüber. Am Ende dieses Hauses, an das sich kein anderes Dach direkt anschließt, kehrte das Kind um, schritt den ganzen Weg zurück und stieg unversehrt wieder in das Fenster hinein, zu dem es herausgekommen war. Viele Leute beobachteten den Vorgang, ohne Hilfe bringen zu können.

Fischbach bei Rabenberg, 16. Juli. Wie bereits gemeldet, wurde am Sonntag vormittag der Zimmermann R. Hartmann (nicht Kleinmann), der, um das Luftschiff „Sachsen“ besser sehen zu können, einen Lichtmast der Lieberlandzentrale erklettert hatte, vom elektrischen Strom getötet. Hierzu werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Hartmann blieb mit dem Kopfe nach unten in den Drähten hängen; er rief einmal um Hilfe und war dann tot. Kopf und Oberkörper waren stark verkohlt und der linke Arm vollständig verbrannt. Der Vorfall ereignete sich vor den Augen seiner Frau, die ihn zuvor gewarnt hatte, hinaufzusteigen. Am Nachmittag konnte der Leichnam erst befreit und nach der Leichenhalle gebracht werden.

Auerbach i. B., 16. Juli. In der Nacht zum Dienstag drangen Diebe in die Geschäftsräume der „Bogtländischen Nachrichten“ ein, erbrachen Pulte und Schreibröhre, die vollständig geplündert wurden, raubten einen Betrag von 100 Mk., sowie zwei goldene Uhren mit Flachbedeckeln im Werte von 300 Mk., die ein Angestellter des Hauses in seinem Pulte hatte liegen lassen. Außerdem entwendeten sie 500 Zigaretten. Man vermutet, daß ein entlassener Angestellter als Täter in Betracht kommt.

Altenburg, 15. Juli. Durch hereinbrechende Sandmassen wurde am Montag vormittag im nahen „Herzog Ernst-Schacht“ kurz vor Beendigung der Schicht der 24 Jahre alte Bergarbeiter Kolbe aus Oberödra verhängt. Trotz eifrig betriebener Rettungsarbeiten konnte man ihn erst am Dienstag mittag als Leiche bergen. Der Bergungslöcher war verheiratet und Vater zweier Kinder.

Ziegenrück, 15. Juli. In Altenbeuthen brannten zwei Wohnhäuser sowie vier Scheunen und verschiedene Nebengebäude nieder. In den Flammen sind auch zwei Schweine umgekommen, ferner sind viele landwirtschaftliche Maschinen und große Futtermittel verbrannt. Der Landwirt Hermann Schöner senior erlitt bei dem Brand, ein Zuder Feuer zu retten, schwere Brandwunden.

Kleine Chronik.

30 Menschen in einer Petroleumgrube verbrannt. Ein schweres Unglück hat sich in Baku bei Bohrarbeiten zugetragen. Als die Arbeiter eine neuerbohrte Naphthaquelle einlassen wollten, begann diese plötzlich zu brennen. Im Augenblick sahen sich die Arbeiter, welche sich in dem Bohrloch befanden, von einem gewaltigen Flammenmeer umgeben, aus dem kein Entkommen gab. 30 Arbeiter sollen in den Flammen umgekommen sein. Die riesige Flammenfontäne war noch in einer Entfernung von 50 Kilometer sichtbar.

Die Massenvergiftung in Herrfeld — 40 Personen erkrankten nach dem Genuß von auf dem Wochenmarkt gekauften Kochläse — wird darauf zurückgeführt, daß der Rasse in einem grünpanbehafteten kupfernen Kessel gekocht worden ist. Saubereit bei Verwendung kupferner Geschirre, wo solches überhaupt noch in Gebrauch ist, kann nicht dringend genug empfohlen werden.

Das Grubenunglück in Frankreich. Bei dem Grubenunglück in Aubin, das auf schlagende Wetter zurückzuführen ist, sind nach den neuesten Meldungen elf Bergleute getötet worden.

Ein Eisenbahnzusammenstoß ereignete sich bei Wien. Ein aus Prag abgegangener Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. 10 Reisende wurden leicht verletzt, vom Zugpersonal trugen 7 Bedienstete schwere und 8 leichte Verletzungen davon.

Großes Schadenfeuer. In der Gemeinde Nußloch bei Heidelberg brach gestern früh in einer Scheune Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Nachbargebäude ausdehnte und in kurzer Zeit sieben Wohnhäuser, das Gemeindegemeindeamt und fünf Oekonomiegebäude vollständig einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist der größte Teil des Mobiliars und der Centevorräte dem Feuer zum Opfer gefallen. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Schwer verbrannt. Aus Mariaratsch bei Brilly wird gemeldet: Von einem schweren Unfälle wurde die Gattin des Marktschreibers Frömel betroffen. Die Frau wollte aus dem Keller etwas holen und bediente sich hierbei einer Kerze. Bei der Manipulation kam sie mit dem Kopfschale der Flamme zu nahe; das Haar fing Feuer, und durch ihre im Haare steckenden Zelluloidkämme stand im Nu der Kopf der bedauernswerten Frau in Flammen. Als bald fing auch die Kleider Feuer. Einer lebendigen Fackel gleich eilte die Frau auf den Hof, wo die Flammen durch andere Personen gelöscht werden konnten. In ihrem Aufkommen wird gemeldet.

Tödlicher Fliegerabsturz. In Mailand ist der 17jährige Flugschüler Jabbari aus 500 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Eiferhätigkeit eines 70jährigen! Eine Tragikomödie wird aus Dramburg in Pommern gemeldet: Der 70jährige Arbeiter Schulz versuchte seine 72jährige Frau mit einer Wäscheleine zu erdrosseln. Dann bearbeitete er die halb ohnmächtige Frau mit Hammerhaken auf den Kopf und verletzte sie so schwer, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Schulz beging später Selbstmord durch Dessen der Pulsarterie und Schläge in die Brust. Grund zu den Bluttaten ist die Wahndee von der Untreue der Frau gewesen.

Das Erster Kriegsgerichts Urteil. Die Ausschreitungen, die nach einer Kontrollverammlung in Hülleben von sieben Verurteilten und Reservisten begangen wurden, werden demnächst das Oberkriegsgericht in Kassel beschäftigen. Zwei der Verurteilten haben sich bei dem Urteil beruhigt. Die fünf anderen, die je mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft wurden, haben von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht.

Verhaftung des Ludwigshafener Mörders. Der Mörder der als schrecklich verümmelte Leiche aufgefundenen zwölfjährigen Emma Kehlner in Ludwigshafen wurde in der Person des 31 Jahre alten Fabrikarbeiters Siegel verhaftet. Er legte ein Geständnis ab, gibt aber an, daß er nicht die Absicht gehabt habe, das Mädchen zu töten. Als es schrie, habe er ihm die Kehle zugehauen. Dabei sei das Kind erstickt, in seiner Bestürzung habe er die Leiche zerstückelt, um sie beiseite zu schaffen.

Ein eigenartigen Betrugsversuch unternahm ein Gutsbesitzer in Gingen bei Gardelegen an der Post. Ihm waren 36 000 Mark in Scheinen in einem Wertbrief zugelaufen worden. Beim Öffnen des Briefes in Gegenwart des Briefträgers ergab sich, daß das Kuvert nur Papierfingel enthielt. Die Polizei gab der Sache eine überraschende Aufklärung. Der Gutsbesitzer selbst hatte durch einen Taschenspielerkniff an Stelle der Tausendmarktscheine die Papierfingel in das Kuvert hineingepreßt. Das Geld wurde in einem Versteck gefunden.

Ein verunkelter See. Das Verschwinden des Sees von Cantorno bei Rom infolge einer vulkanischen Eruption, die den See in einen Krater-Trichter veränderte, hat eine wahre Völkerverwanderung nach der interessanten Stelle im Gefolge gehabt. Dies Verschwinden und Wiederauftauchen des Sees ist schon mehrmals beobachtet worden, und zahlreiche Sagen der abergläubischen Bevölkerung hängen an den Vorgang an. Man sagt, daß der See von dem Krater jedesmal verschluckt werde, wenn ein unglücklicher Mensch in dem See ertrunken sei; tatsächlich ertranken vor ein paar Tagen mehrere Knaben in dem See.

Aus den Gerichtssälen. Ein Erpressungsversuch gegen den Herzog von Sachsen-Altenburg lag einem in Leipzig verhandelten Meineidsprozeß gegen die polnischen Arbeiter Rosinski und Kaczmarek zugrunde. Letzterer war von einem Automobil des Herzogs überfahren und verletzt worden. Um eine möglichst hohe Entschädigungssumme herauszuschlagen, schworen beide falsche Eide. Kaczmarek erhielt dreieinhalb Jahre, Rosinski zwei Jahre Zuchthaus.

Verhaftung eines österreichischen Reichsfreiherrn wegen Betrugs. In Innsbruck wurde der Forstrentungsrat und Vorstand des Rechnungsdirektoriums der K. K. Forst- und Domänenverwaltung in Innsbruck, Moritz Reichsfreiherr von Kubin, verhaftet. Der Verhaftete hat sich als früherer Geschäftsleiter der Deutsch-Österreichischen Volksbank verschiedene, mehrere Jahre zurückliegende betrügerische Manipulationen und Fälschungen zuschulden kommen lassen, welche das Unternehmen in vor etlichen Tagen abgehaltener Generalversammlung zur Liquidation zwangen. Der Fehlbetrag von einer halben Million Kronen, mit welcher die Bilanz abschloß, wurde von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates gedeckt, so daß die Sparer keinerlei Schaden erleiden.

Die Bankunterzahlungen in Varmen. Die Vermittlungen beim Bankhaus von der Heydt, Krefen & Söhne in Varmen sollen nach den letzten Feststellungen 900 000 Mk. betragen.

Ein Schildbürgerkätzchen mit erstem Hinterrad hat sich in dem böhmischen Städtchen Rudolfsstadt abgepielt. In der Mühle eines tschechischen Mühlenbesizers brach ein Brand aus. Am Brandplatz spielte sich nun folgende Szene ab: Es waren sowohl die deutsche Feuerwehr aus Budweis als auch tschechische Feuerwehren aus benachbarten Orten erschienen. Die Tschechen wollten aber die Deutschen nicht am Löschwerk teilnehmen lassen und riefen ihnen zu: „Das ist unser Feuer!“ Es kam zu einem großen Streit, der in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Schließlich nahmen die Deutschen ihre Gerätschaften und verließen den Brandplatz.

Kirchennachrichten.

Parodie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Donnerstag, den 17. Juli 1913, abends halb 9 Uhr Missionen im Waisenhausbesaale und Hüttengrundbesaale.

Langenberg mit Meinsdorf. Donnerstag, den 17. Juli Wochenkommunion.

Von Bernsdorf. Donnerstag, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr Wochenkommunion.

Depeschen vom 16. Juli.

Berlin. Der Prinz von Wales, der augenblicklich inognito nach Carl von Oester eine Reise durch Deutschland macht, kam im Auto von Leipzig zum ersten Mal nach Berlin. Bald nach seiner Ankunft unternahm er mit Professor Fiedler einen Spaziergang durch die Stadt, der sich auf mehrere Stunden ausdehnte.

Berlin. Auf der Chaussee Neubrandenburg-Balddehl fuhr das Automobil der Firma W. Jäger aus Neubrandenburg in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, während der Sohn des Fabrikbesizers Jäger so schwere Verletzungen davontrug, daß er ins Krankenhaus zu Neustrelitz überführt werden mußte.

Rathenow. (Priv.-Tel.) Durch die Sammeligkeit eines Schrankenwärters kam heute früh Prinz Ernst August von Cumberland mit seiner Eskadron in Gefahr. Als die Eskadron mit dem Musikkorps an der Spitze zum Regimentszeremonien ausrückte, war die Schranke bei Rathenow-Baum offen. Das Musikkorps hatte die Bahngleise bereits passiert, als der Prinz und sein Adjutant plötzlich in etwa 100 Meter Entfernung einen Schnellzug heranbrausen sahen. Im Nu rief der Prinz sein Pferd zurück und ließ die Truppe halten. Es gelang ihm so im letzten Augenblick, ein großes Unheil zu verhüten. Der Schrankenwärter hatte vergessen, die Schranken rechtzeitig herunter zu lassen.

Samm i. B. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung der Polizeiverwaltung in Wünde sind dort zwei französische Agenten festgenommen worden, die in mehreren Orten des in distriellen Bezirkes Raminien für französische Zeden, sowie einzelne Personen für die französische Fremdenlegation angeworben haben sollen.

Necklinghausen. Auf der Zeche „Hermann“ bei Seim hat sich gestern ein schwerer Unfall zugetragen. Vier Bergleute stürzten 100 Meter tief in einen Schacht. Zwei waren sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Paris. Soeben trifft hier die Nachricht von der Demission des Kabinetts Danew ein. In Pariser autoritativen Kreisen glaubt man, daß diese Tatsache keinen Einfluß auf den Gang der Dinge am Wallan haben wird. König Ferdinand ist in Sofia Herr der Lage, und man glaubt, daß er sich von der Person des nächsten Ministerpräsidenten, auch selbst wenn dieser ein Militär sein sollte, nicht in seinen Interessen beeinflussen lassen wird. König Ferdinand wünscht den Frieden sofort abzuschließen.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Peking berichten dortige Zeitungen, daß der Erlkönig Tsching-Khum-Huen sich nach Kanton begibt, um dort einen Bund der Südstaaten Chinas, der unabhängig vom Norden sein soll, zu proklamieren. In Shanghai wird die Lage als sehr ernst angesehen.

London. Das Oberhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die zweite Lesung der Homeulebill mit 302 gegen 64 Stimmen abgelehnt und den Antrag Lord Lansdownes, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten, angenommen.

Madrid. Wie hier bekannt wird, soll der Deutsche Kaiser demnächst auf einer Rundfahrt mit seiner Yacht den Kanarischen Inseln einen Besuch abstatten.

Belgrad. Vom Kriegsschauplatz sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen. Es scheint, daß infolge der Entsendung zweier bul-

garischer Unterhändler nach Belgrad tatsächlich eine Art Waffenstillstand eingetreten ist. Es wird bekannt, daß außer kleinen Zusammenstoßen an der Grenze die Waffenruhe seit drei Tagen anhält.

Odesa. In der Umgegend von Jekaterinoslaw in Südrussland hat ein furchtbarer Zyklon gewütet. Mehrere Dörfer sind gänzlich zerstört; Hunderte von Personen wurden verletzt, zwanzig sind bereits gestorben. Eisenbahnen wurden umgeworfen. Die Flüsse Jettser und Bruth sind aus den Ufern getreten und überschwemmen die ganze Gegend. Die Saaten sind vernichtet. Man befürchtet, daß die Zahl der Menschenopfer sehr groß ist. Das Wasser steigt weiter.

Eingefandt.

(Für Einleitungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorgeschriebene Verantwortung.)

Fremdenverkehr in Hohenstein-Ernstthal. Die Hebung des Fremdenverkehrs ist eine schwere Aufgabe. Trotzdem schon viel in dieser Angelegenheit geschaffen worden ist, ist hier doch eine greifbare moderne Verkehrsrichtung bis jetzt ausgeblieben.

Die Schaffung von neueren Vergnügungsorten mit weiteren Restaurationsbetrieben sowie Befestigung der Alalatteln und Abhaltung von Volksfesten, die den Verkehr in der Stadt selbst nur unterbinden, sollten einen erhöhten Verkehr zeitigen, haben jedoch bisher die gewünschte Wirkung nicht erzielt, denn Vergnügungsorte und Restaurationsbetriebe gibt es allwärts.

Die Hauptsache ist und bleibt doch, daß vor allem die Stadt mit ihren Verkehrs- und Geschäftseinrichtungen belebt wird. Der Fremde, der nach hier kommt, verlangt nach Abwechslung. Ich habe schon früher den geehrten Stadtrat auf verschiedene Punkte zur Besserung der Verkehrs- und Geschäftseinrichtungen hingewiesen, doch blieb ein fester Entschluß über diese Projekte stets aus.

Erfolgs mülten hauptsächlich die Hausbesitzer und Bauherren durch eine zulässige Bauordnung dazu angehalten werden, an guten, geeigneten Lagen innerhalb der Stadt in ihre Neubauten oder Umbauten Dachgeschosse, Mansarden-(Erler-)Wohnungen für Sommerfrischer einzulassen, wodurch die Verklärung des Städtebildes zugleich auf ihre Rechnung käme. Durch die vorgenannte Bauart könnten aber auch schöne, sonnige und billige Wohnungen geschaffen werden und die Möglichkeit, daß Sommerfrischer dauernd in der Stadt Aufenthalt nehmen, erhält greifbare Formen. Hierbei wäre eine Auffklärung bezüglich der Rentabilität derartiger Erwerbungen z. vorseiten unserer Baumeister und Bauunternehmer zu wünschen und sehr angebracht. Bereits in früheren Jahren existierte eine Kurliste für Sommerfrischer, doch fehlte damals das Interesse Hohenstein-Ernstthals, da die Vereinigung beider Städte noch nicht stattgefunden hatte und der Hüttengrund sowie Neuoelungsbau noch nicht einbezogen waren, so daß die Führung einer Fremdenliste auf sich beruhen blieb.

Zweitens müßte der vorübergehende Verkehr, wie Vereinsausflüge z., in etwa nachstehender Weise behandelt werden: Gesellschaftspartien, die nach hier kommen oder sich anmelden, müßten bei der Ankunft durch persönliche Führung von hierzu geeigneten Einheimischen an der Hand zusammengeleiteter Wanderziele auf die Naturschönheiten und Aussichtspunkte aufmerksam gemacht werden. Die Führer müßten mit Ferngläsern event. photographischen Apparaten z. ausgerüstet und befähigt sein. Erklärungsvorträge zu halten, wobei auch die vorhandenen Vergnügungsetablissemments mit ihren Verkehrseinrichtungen Erwähnung finden könnten. Diese Parteien könnten am Bahnhof oder Altmarkt beginnen und auf dem Neumarkt oder umgekehrt enden.

Zur Deckung der Unkosten müßte drittens seitens der interessierten Geschäftsinhaber, Hausbesitzer, Sommerfrischer usw. eine Genossenschaft gegründet werden, an der sich die Stadtverwaltung eigens mit beteiligte.

Viertens müßten Prospekte ausgearbeitet werden, in denen die Empfehlung der vorhandenen Verkehrslokale, Speisewirtschaften und andere Geschäfte mit enthalten ist. Orientierungspläne müßten verfaßt werden. Diese Pläne müßten vorläufig mit Nachdruck in den Städten im Umkreise von ca. drei Stunden betriebe werden, wie z. B. in Zwickau, Meerane, Altenburg, Leipzig, Chemnitz usw. Solche Prospekte müßten mit kleinen Ansichtsbildern (Kilischees) z. B. Hausansichten mit Sommerfrischerwohnungen, versehen sein. Den Verkauf und die Auskunftsverteilung hätte der Stadtrat zu übernehmen.

Der Unterzeichnete ist der Ansicht, daß bei einer, wie vorstehend geschilderten Behandlung, die Stadt blühen und gedeihen muß.

Logenhans. W i l h. W e i e.

Sparkasse Siegmars

Tägliche Verzinsung 3 1/2 %

Geschäftsfokal: Rathaus, Haltestelle der Straßenbahn.

Geschäftszeit: Wochentags: 8-12 und 2-6, Sonnabends durchgehend 8-3 Uhr.

Postcheckkonto 8397 Leipzig. Konto 3 der Gemeindeförderungsgesellschaft Siegmars.

Fernsprecher Nr. 16 Amt Siegmars.

Selbstgeber gibt Darlehn

an reelle Personen ohne Bürg. gegen Möbelsicherheit. Im Jahre 1912 nachweisl. 769 Darl. ausgezahlt. Hypothek.-Vermittlung.

Näheres durch A. Schilling, Zwickau, Bahnhofstraße 41 I.

Volkshadewannen

kauft man am billigsten bei Edmund Langer, Klempnermeister, Joh.-Er., Dresdner Straße 21.

Allerfeinste Molkerei-Caselfutter!

Täglich frisch, von wunderbarem lieb. Wohlgeschmack.

Postkoll. 9 Pfd. netto, franko zu stets billigsten Tagespreisen.

Detlev Schlöss, Bitter-Verband direkt aus der Molkerei. ■ Seit 1868.

Süderdrup, Schlesw.-Holst.

5-10 Mk. u. mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte genügt.

H. Hinrichs, Hamburg 15.